Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

100684

Abschrift!

Rs. i. n. W.
SS-Oberstuf.
5.(Stbs.)/SS-Geb.Jäg.-Rgt.7

Kp.-Gef.-Stand., den 4. Juli 1943

Betr.: Erfahrungsbericht über die finnische Kampfführung im Sommer.
Sommerlehrgang in Savukoski bei Salla.

I. Der allgemeine Charachter der Sommerkämpfe in Lappland.

Bedingt durch die Kampfführung des Feindes, durch Bodenformen und Bodenbedeckungen und durch das polare Klimahaben sich in den weiten lappländischen Wäldern eigene Kampfgrundsätze und Kampfformen entwickelt. Schon allein die Einwirkung des Sommers zeigt in der Kampfführung eine gewisse Mannigfaltigkeit. Der krasse unterschied zwischen Helligkeit und Dunkelheit, Wärme und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit, gibt dem Gelände ein ganz verschiedenes Gepräge und bestimmt somit die Kampfführung. Die weit ausgedehnten Wälder, Sümpfe und Seen erschweren erheblich jede Bewegungen, sodass befahrbare Wege, Wasserläufe den Hauptfaktor der Kampfführung ausmachen, während in den Flanken der stehenden Front und in den Lücken der Korpsfront der eigentliche Urwaldkrieg, geführt durch Spätrupp- und Jagdkommandounternehmen, sich entwickelt hat.

Der Sommer kann wegen seiner Verschiedenheit in den drei Abschnitten eingeteilt werden:

1. Frühlingssommer
2. Hochsommer
3. Herbstsommer

Der Frühlingssommer dauert von Mitte Mai bis Mitte Juni.
In dieser Zeit fällt die Schnee- und Eisschmelze und Hochwasserperiode. Strassen sind verschlammt und erschweren jede Bewegung. Die versorgung der Truppe ist sehr schwer. Um diese Zeit in der Versorgung zu überbrücken, müssen vorausschauend auf den Nachschubwegen Knüppeldämme angelegt und in der Bevorratung Vorsorge getroffen werden. Schuss- und Sichtweiten sind dieselben wie im Winter. Spuren sind schwe zunlesen. Durch die Überschwemmungen treten Unstimmigkeiten in den Karten Auf.

Der Hochsommer von Mitte Juni bis Mitte August.
Strassen gut befahrbar.- Die Möglichkeit der Gangbarkeit des Geländes auserfür Artilleri und schw. Panzer ist eine bessere.- Schuss- und Sichtweiten erfahren eine Verminderung von 50%.- Spuren sind leicht zu lesen.- Waldbrände sind infolge der Trockenheit sehr häufig, ausserdem ist die Verderblichkeit der Verpflegung erheblich.- In diesem Zeitabschnitt fängt die Mückenplage an, die bis in den Herbstsommer hinein dauert.

Der Herbstsommer von Mitte August bis Mitte Oktober.
Tage kürtzer, kühl, regnerisch.- Die Bäume verlieren ihre Blätter.- Sicht- und Schussweiten sind wieder grösser.- Das Gelände ist infolge des andauernden Regens feucht, die Verkehrswege schlecht befahrbar. Spuren sind leicht erkennbar.

II. Erfahrung über die russische Spätrupp- und Bandentätigkeit in Urwaldverhältnissen.

Der Urwald bietet ausgezeichnete Möglichkeiten für den Spätrupp- und Bandentätigkeit.- Die Zeit der Einsätze sind sehr verschieden und unregelmässig. Günstig August bis Oktober. Mit Vorliebe wurde schlechtes Wetter (Sturm und Regen) ausgenützt. Überfälle fanden meist Abends spät oder in der Frühe stattte, während auf den Nachschubwegen auch die Mittagszeit ausgenützt wurde.

1. Aufgaben:
a) Stören und Beobachten des Nachschubverkers.
b)

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

b) Sprengen von Brücken.
c) Ausheben von Feldwachen.
d) Einbringen von Gefangenen.
e) Erbeutung von Waffen.
f) Ablauschen von Funkgesprächen.
g) Verbreiten von Propaganda.

2. Stärke, Ausrüstung und Bewaffnung:
Die Stärke und Zusammensetzung ist sehr verschiedentlich und jeweils von den Aufträgen abhängig.- Bei Spähtrupps 4 bis 20, bei Banden 80 - 200 Mann.- Ausgesuchtes Menschenmaterial mit guter Spezialausbildung.
Ausrüstung: Tarnanzüge, häufig deutsche od. finnische Uniformen, Nebelkerzen, Minen, Zelte, Feldkabel, Funkgerät, Brechscheren, Leuchtpistolen, Beile, Skier.
Bewaffnung: M.-Pi., Autom. und halbautom. Gewehre, Handgranaten.

3. Vormarsch und Tätigkeit als Ziel.
Form des Vormarsches offene Reihe od. Doppelreihe mit 2-3 Spähern an der Spitze und einer Seitensicherung von 2-3 Mann. Der Weg des Vormarsches geschieht unter Ausnützung von Wald und höhergelegenen Gelände. Ist der Auftragsort erreicht, wird in einer Entfernung von 2-3 km der Stützpunkt aufgeschlagen. Von dort aus Aufklärung durch kleinere Spähtrupps. Nach eingehender Aufklärung und Beobachtung wird dann der Überfall ausgeführt.

III. Erfahrungen über die Spähtruppätigkeit.
Die geringe Sichtmöglichkeit des lappländischen Urwaldes birgt die Gefahr der Überraschung, deshalb jederzeit und immer Aufklärung. Im Sommer ist der Erdaufklärung der Hauptfaktor, da die Luftaufklärung ausgeschaltet ist.

1. Vorbereitungen für das Spähtruppunternehmen.
Der Spähtruppführer macht an Hand der Karte einen Vormarschplan. Dabei ist zu beachten, daß der Vormarsch durch dichtes Waldgelände und über höhergelegene Geländeteile anzulegen ist. Sümpfe und Flüsse sind zu umgehen. Bei weiteren Entfernungen sind ein od. mehrere Zwischenziele festzulegen.
Der Auftrag muß scharf umrissen sein, ferner Aufschluß über Waldungen, Rückweg und der Zeit der Rückkehr geben.
Stärke und Bewaffnung sowie Ausrüstung ist jeweils vom Auftrag und von der Dauer abhängig.
Feindberührung ist stets zu melden. Besteht keine Möglichkeit, so ist dieselbe sofort zu melden und darf auf keinen Fall verloren gehen. Vormarsch nur Nachts, während der Tag zur Ruhe und Nahaufklärung ausgenützt wird. Hauptplätze sind geschickt auf höhergelegenen Geländepunkten auszusuchen und stets zu sichern. Waldinseln sind auf alle Fälle zu meiden.
Beim aufbrechen Spuren verwischen. Ist der Bestimmungsort erreicht, so ist die erste Arbeit die Erkundung eines Stützpunktes, der in der Nähe des Zieles liegt. Dabei sind wieder höhergelegene Geländepunkte zu wählen, wovon gegebenenfalls eine Beobachtung des Zieles möglich ist. Durch kleine Spähtrupps wird eingehend das Ziel aufgeklärt und auf Grund der Ergebnisse der Überfall vorbereitet und durchgeführt.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Beim Abbrechen Spuren verwischen. Ist der Bestimmungsort erreicht, so ist die erste Arbeit die Erkundung eines Stützpunktes, der in der Nähe des Zieles liegt. Dabei sind wieder höhergelegene Geländepunkte zu wählen, von wo gegebenfalls eine Beobachtung des Zieles möglich ist. Durch kleine Spähtrupps wird eingehend das Ziel aufgeklärt und auf Grund der Ergebnisse der Überfall vorbereitet und durchgeführt.

IV. Ausrüstung und Bewaffnung des Fernspähtrupps.

1. Ausrüstung: Leicht, luftig und wasserdicht. Lederschuhe, auf keinem Fall Gummistiefel, Tarnanzüge, Fusslappen aus Wolle, Unterwäsche dünn und leicht, Zeltbahnen, Mückenschleier, Mückenöl, Trinkbecher, Streichhölzer, Verbandspäckchen, Kompass und Karte.
Sonderausrüstung: Funkgerät, Puukko, 3-4 Meter dünnen Draht, Angelgerät und pro Gruppe: 2 Beile, 1 Säge und 3 Bratkellen.
Verpflegung dauerhaft und leicht zuzubereiten.
Tagesration:

400 g	trockenen Brot
100 g	Butter oder 200 g Käse
150 g	Sucker
100 g	Haferflocken
200 g	ger. Wurst
100 g	ger. Schweinefleisch
15 g	Kaffe oder 5 g Tee
10 g	Salz
1075 g	

Konserven sind wegen Magenerkrankungen nicht vorteilhaft.

2. Bewaffnung: Leicht, wirkungsvoll.
2-3 M.Pi., 2-3 Gewehre, pro Mann 1-2 Handgranaten, Sprengmittel. Munition hängt von Auftrag und Entfernung ab. Gewöhnlich 1-2 Munitionsausstattungen.

V. Bedeutung und Durchführung der Aufklärung im Urwaldverhältnissen

1. Anforderungen die an die Aufklärung gestellt werden:
a) Laufend und andauernd.
b) Zielbewusst.
c) Genügend weit ausgedehnt (1-30 km, bei Fernspähtrupp noch weitere Entfernungen).
d) Lückenlos (Aufklärungsplan).

2. Aufklärungsziele:
a) Feindliche Stützpunkte.
b) Feldwachen und Lagerplätze.
c) Vormarschwege
d) Nachschubverkehr.
e) Feindbewegungen.
f) Einbringen von Gefangenen (Aussagen müssen stets überprüft werden).

Der Aufklärungsauftrag muss scharf umrissen sein. Jeder Aufklärungsauftrag schleisst einen Erkundungsauftrag über Angriffsmöglichkeiten ein.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

3. Durchführung des Auftrages:

Form des Vormarsches:

Beim Vormarsch immer festen Boden benutzen, um keine Spuren zu hinterlassen. Auf keine umgefallenen Bäume oder Äste treten, da die Bruchstellen und Abschürfungen der Umrinde dem Gegner gute Anhaltspunkte geben.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Bevor die Aufklärung angesetzt wied , muss sich der betreffende Führer über folgendes klar sein:

a) Auftrag
b) Weg und Rückweg
c) Bestimmung der Ziele und der Zwischenziele
d) Tätigkeit am Ziel
e) Möglichkeiten der Nachrichtenübermittlung
f) Verwundetenversorgung
g) Zeitpunkt der Rückkehr
h) Ausrüstung und Bewaffnung, Verpflegung
i) Tätigkeit im Falle der Verfolgung
k) Meldung

Wenn möglich, zwei Spähtrupps auf dass gleiche Ziel Ansetzen. Vorteile: Moralischer Rückhalt und Hilfeleistung.

Die Meldung des Spähtruppführers enthält:
a) Ort und Zeit
b) Stärke und Bewaffnung des Feindes
c) Was Macht der Feind
d) Was machendich selbst

VI Möglichkeiten der JagdkommandotÄtigkeit im Sommer in Lappland.

Zweck und Aufgabe der Jagdkommandos ist, den Feind in den offenen Flanken und im Rücken zu stören, so daß er gezwungen ist, si Sicherungskräfte tief in seine Flanken zu staffeln.

1. Ziele
a) Störung der feindlichen Nachrichtenverbindung.
b) Störung der feindlichen Versorgung (Überfälle auf Lagerplätze und Umschlagplätze, Kolonnen und Siedlungen)
c) Verbreitung von falschen Gerüchten im Rücken des Feindes

2. Stärke und Zusammensetzung.

Die Stärke ist jeweils von Auftrag und der Entfernung abhängig und setzt sich aus Freiwilligen, körperlich und geistich ausgesuchten Männern zusammen, die mit der feindlichen Sprachen und der Ortsverhältnisse vertraut sind.

3. Ausrüstung und Bewaffnung.

Die Ausrüstung muss leicht sein und sich auf das notwendigste beschränken.
Bewaffnung: M.Pi. , Gewehre, Pistolen, Handgranaten, Sprengmitteln, Minen und gewährend Munition.

4. Verpflegung.
wird zum teil mitgenommen, zum teil erbeutet.

5. Durchführung:

Unter weiter Umgehung der Flanken wird das Einsatzgebiet erreicht. Feindberührung ist stehts zu meiden. Nach Erreichung des Einsatzgebietes wird in der Nähe ein geeigneter Stützpunkt erkunder von wo aus dann die Aufklärung einsetzt. Nach eingehender Aufklärung wird der Einsatzplan gemacht:
a) Sicherung des Lagers (Stützpunkt)
b) Ort und Stärke der Sicherung
c) Aufgaben der unser Abteilungen
d) Richtung des Unternehmens
e) Loslösen und Versammelungsort.
f) Nachhut zugleich Reserve

f) [illegible] Reserve

Die [illegible] Nachhut: Schutz gegen Überraschungen, [illegible]
Sich[illegible] Loslösen [illegible]

[illegible]

Bei Überfällen auf gesicherte Ziele ist zuerst die feindliche Sicherung zu Vernichten.

sieht sich das Jagdkommando auf den Stützpunkt
an einer ganz anderen Stelle wieder auf. Dieser
Folge, daß der Lagerplatz(Stützpunkt) sehr oft ge-
muß. Dabei ist zu beachten, daß keine Spuren hinterlas
die dem Gegner Anhaltspunkte geben könnten.
mando steht durch Funk in fester Verbindung mit der Front.

der feindlichen Jagdkommandotätigkeit:

Erkundung der Bewachung und Aufklärung.

b) Geleitzug-

Stiftelsen norsk okkupasjonshistorie, 2014

c) Überwachung der Bevölkerung (Ausgeh- und Versammlungsverbot)
d) Säuberung des rückwertiges Gebietes
e) Aufstellung von abwerbereiten Abteilungen
f) Luftaufklärung

VII Die finnische Urwaldkampftaktik.

Auf Grund Klimatischer und Geländeverhältnisse hat sich in Finnland (Lappland) eine eigene Kampftaktik entwickelt. Bewegungen grössere Truppen verbende sind sehr schwierig und nur an die Verkehrswege (Strassen , Eisenbahnlinien) gebunden. Der Hauptkampf wird desshalb in unmittelbarer Nähe der Verkehrswege geführt, während sich in den Flanken der eigentliche Urwaldkrieg mit Spähtruppe und Jagdkommandos abspielt. Eine entscheidende Bedeutung kommt deisem Kleinkrieg nicht zu, doch ist seine Auswirckung auf die Hauptfront nicht zu unterschätzen. Eine Überlegenheit in dieser Kampfführung kann für die Hauptfront und für die Versorgung unangenhme und unvorausgesehne Folgen nach sich zihen.

1. Ausbildung:
Dieser Urwaldkrieg wird mit eigene datzu ausgesuchten und ausgebildeten Männern geführt. Gute Marsch- und Schilauffähigkeiten sowie gute orientierungsvermögen sind Vorbedingungen für diese Kampfführung. Diese Fähigkeiten müssen andauernd geschult und weiterentwickelt werden, sodass die Männer in diese Urwaldverhältnisse hineinleben und imstande sind, mit den primitivsten Mitteln die Voraussetzungen für diese Kampfführung zu schaffen . Im . Urwald ist jeder von sich selbst abhängig.

2. Aufgaben:
a) Abwehr fdl. Jagdkommandos und der Bandentätigkeit.
b) Störung des fdl. Nachschubs in den Flanken und im rückwärtigen Gebiet.
c) Überfälle auf fdl. Flankensicherungen .
d) Aufklärung ,wen Gefangenen mitbringen.
e) Bindung von fdl. Kräften für sekundere Aufgaben in den Flanken und im Rücken.

3. Merkmale der Urwaldtaktik:
A) Die Kräfte sind zusammenzuhalten und dürfen nicht zersplittert werden , der Angriff ist mit gebalter Kraft zu führen.
b) Dauerde Aufklärung.
c) Gegen Überraschungen stets Reserven bereithalten.
d) Bei unvorteilhaften Verhältnissen ist der Kampf abzubrechen und durch listiene Kampfführung die eigene Truppe in taktisch günstigen Positionen zu bringen. Keine zähe Verteidigung gewisser Geländepunkte; man läuft Gefahr der Einkreisung. Bei günstigen Geländeverhältnissen mit gebalter Kraft angreifen.
e) Bei Begegnungsgefechten ist der Feind ins unvorteilhaftere Gelände zu zihen.— Frontalangriffe meiden.- Stets bestrebt sein den Feind frontal zu binden und mit der Masse der der eigenen Kräfte zu umgehen.

4. Zusammenfassend:
Im Urwaldkampf gibt es kein Schema . Jede Kampfführung ist von den Sonder verhältnissen des Geländes, Stärke, Bewaffnung,

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Ausrüstung und Ausbildung des Gegners abhängig. Nach diesen Gesichtspukten müssen stets die Einsatzmöglichkeiten beurteilt werden. Das vorübergehende Verlieren an Gelände sagt gar nichts, die Vernichtung des Gegners ist das Hauptziel.

VIII. Sicherung von Operationszielen gegen Bandenüberfälle.

1. Feste Ziele:

Dörfer, Geräte-, Verpflegungs- und Munitionslager, Eisenbahn- und Strassenbrücken, Biwak, Gefechtstände, Flugplätze, Gefangenenlager u.s.w.

Zum Schutze fester Ziele werden örtliche sowie bewegliche Sicherungen eingesetzt. Die örtliche Sicherung hat den unmittelbaren Schutz des festen Zieles zur Aufgabe, während die bewegliche Sicherung die Aufklärung betreibt. Besondere Beachtung bei der Aufklärung muss den in 5-10 km vom Ziel entfernten höhergelegenen Geländepunkten gwschenkt werden.

2. Bewegliche Ziele:

Einzelne Kfz. oder Wagen, Kolonen, Melder, Güterzüge usw.
Sicherungsmassnahmen: Geleitzugsystem.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

IX. Abbrechen des Gefechts und Lösen:

Ein Gefecht kann abgebrochen werden:
1. Wenn der Feind in vorteilhafteren Gelände liegt und eine Weiterführung unnötige Verluste bringen würde.

2. Wenn die Absicht des Feindes, die eigene Truppe in den Hinterhalt zu locken, erkannt ist.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

3. Wenn die Fortsetzung des Gefechts keine Aussicht auf Erfolg verspricht.
4. Wenn der Feind die Feuerüberlegenheit besitzt.
5. Bei Einkesselungsgefahr.
6. Wenn die eigene Verluste zu hoch werden.

Durchführung:

Bei Abbrechen des Gefechts muss von den Reserven die Aufnahme gebildet werden. Die Aufnahmestellung muss genügend weit entfehrnt sein. Das Loslösen geschieht hinhaltend unter Ausnützung von künstlichen Nebel und Waldbränden. Beim Loslösen schwerer Teile in die Flanke absetzen, um eine Zeit den Feind zu täuschen, andererseits ihn in siener Verfolgung zu hindern, indem diese Teile ihm immer wieder in die Flanke fallen. Auch beim Abbrechen des Gefechts und Loslösen gilt das Hauptaugenmerk der Vernichtung des Feindes.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

X. Waldbrände und ihre Bekämpfung.

Im Hochsommer sind Waldbrände infolge der Trockenheit keine Seltenheiten. Sie werden als Kampfmittel angewandt, um einerseits feindliche Kräfte zu binden, anderseits denGegner in seiner Kampfführung wirksamen Schaden zuzufügen.

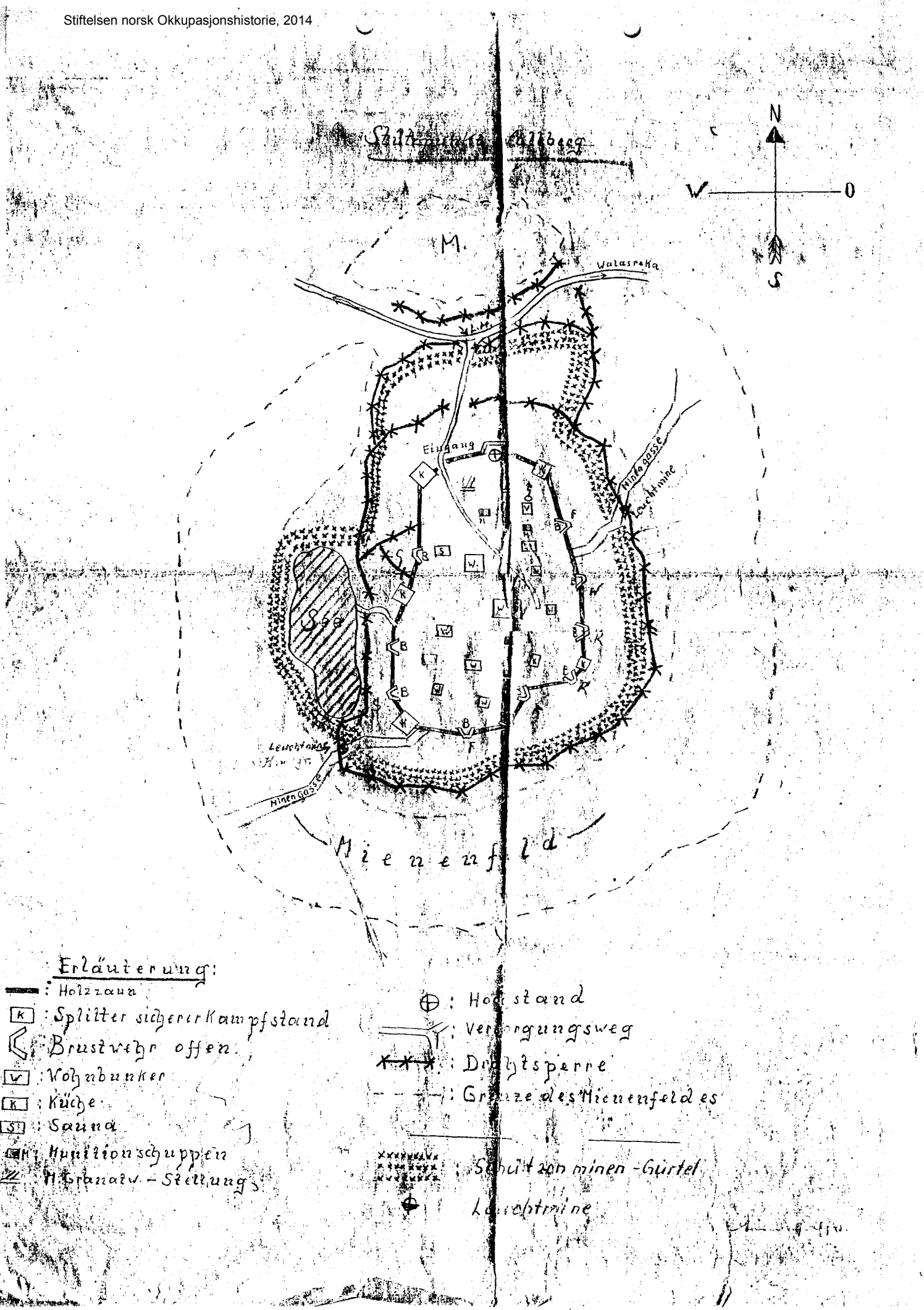
1. Brandmethoden:

a) Abwurf von Bomben, Phophorblättchen und Brandflaschen.
b) Legen von Bränden durch Banden, Spähtrupps und Agenten.
c) Artilerie- und Granatwerferbeschuss.
d) Gewitter, Blitz.
e) Unvorsichtiges Handhaben von Feuer.

2. Taktische Ziele für den Waldbrand:

a) An der Front: Unterstände, Wohnbunker, Verpflegungs- und Munitionslager, Schützengräben, Artilleriestellungen, Hindernisse, Minenfelder usw.
b) Im rückwärtigen Gebiet: Wohnstätten, Verpflegungs- und Munitionslager, Flugplätze, unmittelbare Umbebung von Nachubstrassen, Holzbrücken, Nachrichtenverbindungen,usw.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014



Erläuterung:

- Holzzaun
- K : Splitter sicherer Kampfstand
- Brustwehr offen
- W : Wohnbunker
- K : Küche
- S : Sauna
- Munitionsschuppen
- M. Granatw. – Stellung
- Holzstand
- Versorgungsweg
- Drahtsperre
- Grenze des Minenfeldes
- Schutz zon minen-Gürtel
- Leuchtmine